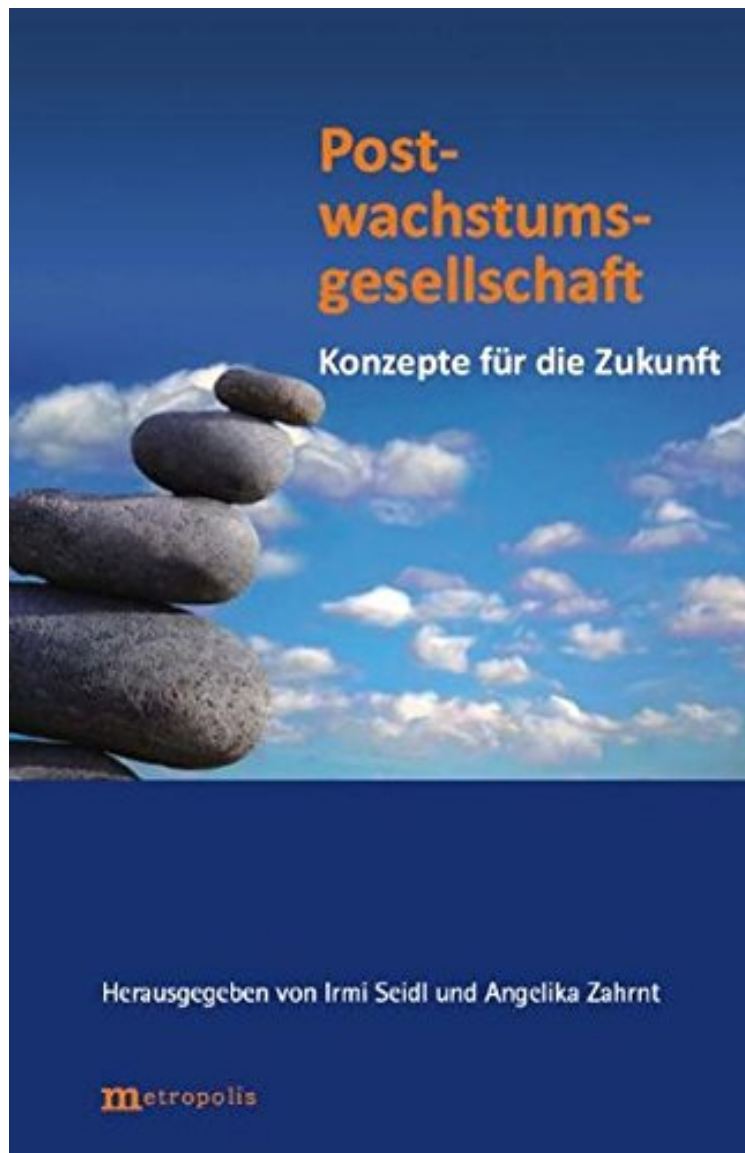


[Library ebook] Postwachstumsgesellschaft: Konzepte für die Zukunft (ökologie und Wirtschaftsforschung)

Postwachstumsgesellschaft: Konzepte für die Zukunft (ökologie und Wirtschaftsforschung)

Von Metropolis

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #476998 in BcherVerffentlicht am: 2010-09-01Abmessungen: 8.27 x .79b x 5.511, Einband: Taschenbuch247 Seiten | File size: 51.Mb

Von Metropolis : Postwachstumsgesellschaft: Konzepte für die Zukunft (ökologie und Wirtschaftsforschung)

before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised

Postwachstumsgesellschaft: Konzepte für die Zukunft (ökologie und Wirtschaftsforschung):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen24 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein

lohnenswertes Buch Von R. Maris Im Bewusstsein, dass die Thematik die Fachkompetenzen der beiden Autorinnen bersteigt ist ein Buch entstanden, in das verschiedene Autoren und Autorinnen eigene Beiträge geschrieben haben. Seidl und Zahrt haben dieses Buch herausgegeben mit der Intention, einen gesellschaftlichen Diskurs in Gang zu setzen bzw. anzuregen, sicherlich aus der Berzeugung heraus, dass die Wirtschaftsentwicklung in der jetzigen Form nicht weiter bestehen (im doppelten Sinne) kann. Für Menschen die Fragezeichen setzen ist es ein gutes, vertiefendes Buch, und für Wachstumsberzeugte ist es eine Herausforderung. Einigermassen überrascht hat mich ein Vorwort von Bundespräsident a.D. ... Horst Köhler! Es wird klar, dass er schon lange Probleme mit dem Wachstumsdogma hat. War es vielleicht eine unüberbrückbare Differenz mit einer Bundesregierung des "Wachstumsbeschleunigungsgesetzes" gewesen, die für seinen Rücktritt mitentscheidend war? Inhaltlich Das Buch richtet sich dem Inhalt nach leider auf der etwas besser gebildeten Leserschaft. Der Stil mit den vielen Referenzen, Fußnoten und manche (Fremd)begriffe wie Rebound-Effekt, Expertokratie (Lchelfaktor) intendiert und intergenerationell tragen dazu bei. Dennoch ist der Text gut zu lesen. Das Buch folgt eine gute und sinnvolle Gliederung mit den Hauptteilen "Einblick" und dann "Gesellschaftsbereiche" mit den Beiträgen der Fachleute, während alle diese Bereiche bereits im Einblick berücksichtigt angesprochen werden. Ergänzt wird das Buch durch Interviews mit Repräsentanten der Wachstumskritiker aus den USA, Frankreich, Österreich und Großbritannien. Hauptaugenmerk: wie wird die Thematik in diesen Ländern betrachtet? Das war der Buchteil "Internationaler Blick". Fast zwangsläufigkeit der letzte Buchabschnitt "Ausblick", in der im Wesentlichen zusammengefasst wird, was von den diversen Autoren geschrieben wurde und in der Verbindungslinien und Widersprüche gesucht werden. Schließlich werden Forschungsthemen in Dienste des Gesamtthemas ausgemacht, wobei ich mich nicht des Eindruckes erwehren kann, dass zuviel auf Forschung "gesetzt" wird. Kurz und gut: gut durchdachte Buchkonzeption! Erwähnt werden muss auch, dass in den Beiträgen hier und da auch auf die anderen Beiträge verwiesen wird. Eine abgestimmte Arbeit. Zu den einzelnen Themenbereichen In dem Buch wird klar, dass die Wachstumskritik nicht nur schon lange existiert, sondern mittlerweile bereits durch die Entwicklung in der letzten Zeit (sagen wir, Dekaden) empirisch untermauert wird. Ein Beispiel der frühen "Kritiker": Ludwig Erhard hatte bereits gefragt, ob rein materieller Wohlstand nicht ergänzt werden sollte durch mehr Freizeit, Besinnung, Mühe und Erholung - unter Verzichtleistung. Wie aktuell in unserer Beschleunigungsgesellschaft! (aus einem geschichtlichen Beitrag von Joachim Radkau). Dem Leser des Buches wird sich bewusst, wie schwer es ist, von der Droge Wachstum ab zu kommen, schon anhand der simplen Feststellung einer doppelten demographischen Alterung (weniger Geburten; höhere Lebenserwartung) und die sich daraus ergebenden Finanzierungsprobleme. In zwei Beiträgen wird auf je eigener Weise betrachtet, wie Hoffnungen aus der Vergangenheit, beispielsweise dass das Wachstum des Dienstleistungssektors ohne materielle Ressourcenausnutzung weitergehen kann, mit dazu geführt haben, dass an das Wachstumsdogma festgehalten wurde. Es steht so nicht im Buch, aber man kann schlussfolgern, dass die Politik als Richtungsgeber zu einem großen Teil mitverantwortlich dafür ist, nicht nur wegen der Deregulierungen der letzten Jahre. Man denke u.a. an Privatisierungen, weil man geglaubt habe, so zum Wachstum beitragen zu können - denn darum ging es. Interessant ist die Bezugnahme auf frühere Aussagen von Keynes, wonach er "am Horizont deutlich die Umrisse einer Postwachstumsgesellschaft mit hohem Zeitwohlstand sah". Anschließend wird festgestellt, dass es in der Praxis v.a. durch die sehr ungleiche Verteilung von Vermögen (noch) nicht soweit gekommen ist. Interessant ist auch ein Aufsatz über den Zusammenhang von Verteilung (Gerechtigkeit) und Wirtschaftswachstum, und wie liberale wie sozialdemokratische Ansichten eine vernünftige Verteilung zu erreichen gedenken. Betrachtet wird auch hier und da, und insbesondere in dem Beitrag "Unternehmen ohne Wachstumszwang" (Gerhard Scherhorn) die sog. Externalisierung von Kosten (z.B. Umweltbeeinflussung bei der Rohstoffgewinnung). Erfolgreiche Unternehmen sind auch meist erfolgreich in eben dieser Externalisierung, zu der mittelständische Unternehmen so auch gezwungen werden. Weitergesponnen kann man dies auch auf die Finanzwirtschaft übertragen. Der genannte Beitrag ist übrigens von vielen Vorschlägen in Richtung Postwachstumsgesellschaft gespickt, allesamt so realistische Vorschläge, dass dies das Gefühl bestärkt, dass die Gesamtheit der Großkonzerne stärker geworden sind als der Staat (die Staaten) und so erfolgreich Blockierarbeit leisten, la Einschüchterung eines Momo durch Grauen Herren (M. Ende). bottom line Dem Buch ganz leicht abträglich wirkt die m.E. betriebene Schreibung in maskuline und feminine Form. Musterbeispiel: Konsumentinnen und Konsumenten, wobei "Konsumenten" es auch getan hätte (in diesem Fall hat der Übersetzer ein ursprüngliches "consumer" gar erweitert). 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr spannendes Buch mit vielen guten und fundierten Anregungen Von Peter Tandler Der vorherige umfassende Rezension möchte ich nur um ein Zitat aus dem Fazit des Buchs ergänzen: "Abrupte Transformationsprozesse [...] haben gezeigt, mit welchen Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Schden solche Prozesse verbunden sein können. [...] Dagegen ist die Notwendigkeit einer Transformation zu einer Postwachstumsgesellschaft absehbar. Dies macht sie gestaltbar; die Einleitung dieser Transformation sollte klugerweise möglichst bald begonnen werden." Ich finde, das fasst das Buch sehr gut zusammen.

Kurzbeschreibung Trotz zahlreicher wachstumskritischer Stimmen halten Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an ihrer

Orientierung am Wirtschaftswachstum fest. Nachhaltige Entwicklung wird als nachhaltiges Wachstum vereinnahmt; der Schutz der Umwelt steht unter Wachstumsvorbehalt. Warum ist die Fixierung auf das Wirtschaftswachstum so stark? Weil unsere sozialen Sicherungssysteme wie Altersversorgung und Gesundheitswesen davon abhängig sind. Weil wir uns darauf eingestellt haben, dass alles immer größer wird: das Budget des Staates, die Aktienkurse und die Unternehmensumsätze, das eigene Einkommen und unser Konsum. Das westliche Entwicklungsmodell ist strukturell auf fortwährendes Wirtschaftswachstum ausgerichtet und angewiesen. Dieses Buch nimmt die Wachstumskritik auf und geht über sie hinaus. Es zeigt die systemischen Zwänge auf, die uns am Wachstumspfad festhalten lassen, und stellt alternative Entwicklungsmöglichkeiten für eine Gesellschaft vor, die nicht auf Wachstum angewiesen ist für eine Gesellschaft, in der es sich auch ohne Wachstum gut leben lässt. Es will zu einer Diskussion darüber einladen, wie die Zwänge überwunden und neue Perspektiven gewonnen werden können: Perspektiven für eine Postwachstumsgesellschaft. Zu diesem Buch wird auch ein Blog betrieben, den Sie unter Postwachstum.de finden. Dort bietet sich die Möglichkeit, interaktiv über die Ideen und Reformvorschläge des Buches mitzudiskutieren. Inhalt Einblick Anliegen und bersicht Irmi Seidl, Angelika Zahrt Argumente für einen Abschied vom Paradigma des Wirtschaftswachstums Irmi Seidl, Angelika Zahrt Wachstum oder Niedergang: ein Grundgesetz der Geschichte? Joachim Radkau Gesellschaftsbereiche Alterssicherungssysteme: Doppelte Herausforderung von demografischer Alterung und Postwachstum François Hupfänger Gesundheitswesen als kosteneffizientes Solidarsystem mit Eigenverantwortung Hans-Peter Studer Bildung fürs Leben Christine Ax Der Arbeitsmarkt im Spannungsfeld von Wachstum, Ökologie und Verteilung Norbert Reuter Konsum: Der Kern des Wachstumsmotors Inge Röpke Warum die Verteilung Gerechtigkeit, nicht aber Wachstum braucht Matthias Moring-Hesse Unternehmen ohne Wachstumszwang: Zur Ökonomie der Gemeingüter Gerhard Scherhorn Finanzmärkte und Aufgabe der Banken Thomas Jorberg Faire und effiziente Steuerpolitik Lorenz Jarass Ressourceneffiziente Wirtschaftsentwicklung unter dem Primat ökologischer Ziele Bernd Meyer Staatsfinanzen und Wirtschaftswachstum Irmi Seidl, Angelika Zahrt Demokratie, gleichberechtigte Bürgerschaft und Partizipation Claudia von Braunmühl Internationaler Blick Interviews mit: Serge Latouche: Inzwischen kennt die französische Öffentlichkeit den Begriff Décroissance Tim Jackson: In Großbritannien fängt eine ernsthafte Debatte an Rita Trattnigg: Momente des Wandels über die österreichische Art, die Wachstumsdebatte zu führen Juliet Schor: In der US-amerikanischen Öffentlichkeit und Politik ist Wachstumskritik ein Tabu Ausblick Verbindungslinien: Inhaltliche Zusammenhänge zwischen den Beiträgen Irmi Seidl, Angelika Zahrt Forschungslandkarte für eine Postwachstumsgesellschaft Irmi Seidl, Angelika Zahrt Thesen für eine Postwachstumsgesellschaft Verzeichnis der Autorinnen und Autoren